

Thorner Zeitung

Nr. 102.

Donnerstag, den 3. Mai

1900.

Deutscher Reichstag.

183. Sitzung vom 1. Mai 1900.

Das Haus ist gut besucht.

Präsident Graf Ballerstrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Bericht der Kommission für die Wahlprüfungen.

Zur Wahl des Abg. Grafen Dönhoff-Friedrichstein (4. Königsberg) (b. f. Fr.) beschließt das Haus Erhebungen.

Die Wahl des Abg. Boerner (Schwarz-Sondershausen) (Nat.) wird für ungültig erklärt, desgl. die Wahlen der Abgs. Ernst (1. Bromberg fr. Bg.) und Kraemer (1. Coblenz) (Nat.).

Die Kommission beantragt, die Wahl des Abg. v. Voebell (8. Potsdam) (konf.) für ungültig zu erklären.

Abg. v. Brochhausen (konf.) empfiehlt die Annahme seines Antrages auf weitere Erhebungen.

Abg. Auer (Soz.) tritt für den Kommissionsantrag ein.

Abg. Dr. Arentz (Rp.) schließt sich dem Antrage auf Beweiserhebung an.

Abg. Schawazze-Appstadt (Ctr.) befürwortet die Ungültigkeitserklärung.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. v. Brochhausen, Fischer-Berlin, Auer, Dr. Spahn, der gleichfalls den Standpunkt der Kommission vertritt, v. Brochhausen und einem Schlusssatz des Referenten Fischer-Berlin wird die Wahl des Abg. v. Voebell gegen die Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen für ungültig erklärt.

Präsident Graf Ballerstrem verliest ein Schreiben des Abg. Sachse (Soz.), welcher mittheilt, daß er sein Mandat niederlege.

Hierdurch wird der Kommissionsantrag, die Wahl des Abg. Sachse (10. Breslau) für ungültig zu erklären, erledigt.

Zu dem Antrage der Kommission auf Beweiserhebungen zu der Wahl des Abg. Will (1. Köslin konf.) entspringt eine Debatte, in der Abg. Gamp (Rp.) für Gültigkeit der Wahl eintritt, während die Abgs. Dr. Pachnicke und Kopsch den Kommissionsantrag befürworten und Vorgänge bei den Wahlen in ländlichen Wahlkreisen Pommerns kritisieren. Abg. Spahn (Ctr.) tritt gleichfalls für die Kommission ein.

Abg. Gamp (Rp.) bezichtnet in seinen weiteren Ausführungen zur Wahl des Abg. Will den Protesterheber als einen von unsaurer Motiven geleiteten Denuncianten.

Abg. Kopsch, Dr. Pachnicke und Auer protestieren energisch gegen diese Bezeichnung, letzterer nennt sie eine Verleumdung.

Vizepräsident Dr. v. Frege erklärt diesen Ausdruck für ungültig.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Staudy, Singer, Kopsch, de Witt, Dr. Pachnicke und Gamp, welcher erklärt, gegen den Protesterheber den Vorwurf der Unredlichkeit nicht erhoben haben zu wollen, Dr. Müller-Sagan und einem Schlusssatz des Referenten Ernst beschließt das Haus nach dem Kommissionsantrage (Beweiserhebungen).

Für gültig erklärt werden die Wahlen der Abg. v. Kardorff (3. Breslau Rp.), Graf Bismarck-Böhmen (2. Stralsund konf.), v. Bonin-Bahrenbusch (5. Köslin konf.), Stöcker (1. Arnswald b. f. Fr.), Dr. Hesse (12. Sachsen nat.), Dietrich (3. Potsdam konf.); für gültig mit Resolution die Wahl des Abg. Graf Magnis (11. Breslau Ctr.).

Beweiserhebungen werden beschlossen zu den Wahlen der Abg. Graßmann (4. Marienwerder nat.), Götz v. Ohlendorf (12. Hannover Ctr.), Baron de Schmidt (12. Elsass-Lothringen b. f. Fr.), Dr. Hönel (7. Schleswig-Holstein fr. Bg.), Füsch zu Imhausen und Knipphausen (1. Hannover Hosp. d. Konf.).

Die Kommission beantragt, die Wahl des Abg. Harriehausen (11. Hannover b. f. Fr.) für ungültig zu erklären.

Abg. Dr. Arentz (Rp.) bittet, den Antrag abzulehnen.

Abg. Bässermann (nat.) tritt für denselben ein.

Die Wahl wird für ungültig erklärt.

Die Wahl des Abg. Dr. Zwick (5. Berlin fr. Bg.) wird von der Kommission beanstandet.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Fischer, Singer, Dr. Spahn beschließt das Haus Beweiserhebungen.

Die Wahl des Abg. Freiherr von Stumm-Halberg (6. Thier Rp.) wird von der Kommission beanstandet.

Abg. Arentz (Rp.) tritt diesem Antrage entgegen.

Das Haus tritt dem Kommissionsantrage auf Beweiserhebungen bei.

Der Präsident Graf v. Ballerstrem thut

mit: Von dem Abg. Müller-Fulda ist ein schleuniger Antrag betr. eine Novelle zum Reichsstempelgesetz und von dem Abg. Bässermann ein schleuniger Antrag auf Abänderung des Reichszolltariffs eingegangen. Ohne Erledigung dieser beiden Anträge kann die Budgetkommission nicht weiter arbeiten; dieselben würden daher auf die morgige Tagesordnung gesetzt werden.

Abg. v. Kardorff erklärt, nach der soeben gehörten Mitteilung des Präsidenten falle die für morgen ange setzte Sitzung der Budgetkommission aus.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: 1) Wahl von 2 Schriftführern; 2) Antrag Müller-Fulda betr. Stempelnovelle; 3) Antrag Bässermann betr. Zolltarifnovelle; 4) Unfallnovelle.

Der Humor in der Klinik.

Von Dr. med. F. E. Brendel.

(Nachdruck verboten.)

Man wird von vornherein erwarten, daß die Klinik, die Stätte des Leidens, des Jammers und Glends, kaum der Ort sein dürfe, an dem sich auch nur die Spur lachenden Humors entwickeln kann. Gewiß! Der Aufenthalt in der Klinik stimmt auch die Ärzte ebenso wie die Kranken ernst; und man wird wohl auch meistens finden, daß die jungen Mediciner, die „klinischen Semester“, oft weit über ihr Alter hinaus ernst sind. Aber gerade wenn die jungen Studenten ernst und theilnahmsvoll von Krankenbett zu Krankenbett eilen oder in der Poliklinik einen Kranken nach dem anderen sehen, wirkt in dieser drückenden, deprimierenden Umgebung jedes heitere Moment doppelt stark, doppelt erfrischend.

Da sind vor allen Dingen die höchst seltsamen Anschauungen der Kranken über Art und Entstehung der Krankheit wie über das Wesen der Heilmittel.

„Ach, lieber Herr Doktor, legen Sie doch meinem Kind wieder das Röhrdel ein, das hat 'm ja gestern so gut gethan“ flehte eine Mutter, die ihr frisches Kind besuchen kam, den ersten Assistenzarzt an. Das Wunder wirkende „Röhrdel“ war das Fieberthermometer. Ihr Wunsch wurde natürlich erfüllt, und als das Kind ein paar Tage darauf als gesund entlassen wurde, schwor die Mutter Stein und Bein, nur das Röhrdel habe geholfen. Weit verbreitet ist die Humoralpathologie, die Lehre von den schlimmen Säften. Der Eine behauptet bei der Prüfung seiner Leiden, daß sich seine Säfte verdickt haben, der Andere, daß sein gutes Blut schleimig geworden sei, und der Dritte, ein biederer Schlesier, erzählte gar: „Ich weiss nich, mei Blutt muß reine knorplich geworden sein.“ Woraus er das schloß, hat er nicht verrathen, aber die Überzeugung hatte sich ihm unumstößlich aufgedrängt.

Vicepräsident Dr. v. Frege erklärt diesen Ausdruck für ungültig.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Staudy, Singer, Kopsch, de Witt, Dr. Pachnicke und Gamp, welcher erklärt, gegen den Protesterheber den Vorwurf der Unredlichkeit nicht erhoben haben zu wollen, Dr. Müller-Sagan und einem Schlusssatz des Referenten Ernst beschließt das Haus nach dem Kommissionsantrage (Beweiserhebungen).

Für gültig erklärt werden die Wahlen der Abg. v. Kardorff (3. Breslau Rp.), Graf Bismarck-Böhmen (2. Stralsund konf.), v. Bonin-Bahrenbusch (5. Köslin konf.), Stöcker (1. Arnswald b. f. Fr.), Dr. Hesse (12. Sachsen nat.), Dietrich (3. Potsdam konf.); für gültig mit Resolution die Wahl des Abg. Graf Magnis (11. Breslau Ctr.).

Beweiserhebungen werden beschlossen zu den Wahlen der Abg. Graßmann (4. Marienwerder nat.), Götz v. Ohlendorf (12. Hannover Ctr.), Baron de Schmidt (12. Elsass-Lothringen b. f. Fr.), Dr. Hönel (7. Schleswig-Holstein fr. Bg.), Füsch zu Imhausen und Knipphausen (1. Hannover Hosp. d. Konf.).

Die Kommission beantragt, die Wahl des Abg. Harriehausen (11. Hannover b. f. Fr.) für ungültig zu erklären.

Abg. Dr. Arentz (Rp.) bittet, den Antrag abzulehnen.

Abg. Bässermann (nat.) tritt für denselben ein.

Die Wahl wird für ungültig erklärt.

Die Wahl des Abg. Dr. Zwick (5. Berlin fr. Bg.) wird von der Kommission beanstandet.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Fischer, Singer, Dr. Spahn beschließt das Haus Beweiserhebungen.

Die Wahl des Abg. Freiherr von Stumm-Halberg (6. Thier Rp.) wird von der Kommission beanstandet.

Abg. Arentz (Rp.) tritt diesem Antrage entgegen.

Das Haus tritt dem Kommissionsantrage auf Beweiserhebungen bei.

Der Präsident Graf v. Ballerstrem thut

Ein anderes Gespräch: „Wie heißen Sie?“ „Müller.“ „Was fehlt Ihnen?“ „'n Haufen Geld, sonst ginge ich bei Zehlmuth Gerhard, untermal in die Klinik.“ „Machen Sie hier keine Witze; worüber klagen Sie?“ „Als wie ide? Klagen? Habe ich schon geplagt? Ne, keinen Laut, und wenn Sie mir massakiren!“ „Seien Sie doch vernünftig! Also, woran seilen Sie?“

„Haha, det is jut! Sie wollen von mir wissen, woran ich leide; det sollen Sie mich doch irade sagen, det is doch die Kunst.“ „Na, zum . . . Weshalb sind Sie denn hergekommen?“ „Damit Sie mir gesund machen. Aber wenn Sie nich wollen, 's steht ja noch mehr Kliniken.“ Sprach und gling wortlich in eine andere Politik; denn in diesem Falle hatte der Professor oder Assistentarzt versäumt, rechtzeitig einzugreifen.

Die Kunst, mit den Patienten umzugehen, wird den Medicin Studierenden natürlich auch in der Klinik einigermaßen beigebracht; namentlich die schwere Kunst echter Humanität am Krankenbett. Dabei entwickeln manche Professoren freilich oft schaurige Anschauungen. So forderte einst ein sehr berühmter Kliniker einer mitteldeutschen Universitätsstadt den Praktikanten in lateinischer Sprache, damit der Patient nichts merke, auf, diesen recht schonend seine schwere Krankheit, Lungenschwindsucht und andere tuberkulose Erscheinungen, beizubringen. Der angehende Doktor begann allerhand zu stottern, wie: „Seh'n Sie 'mal, Sie haben doch gemerkt, daß Sie stark husten, und haben Sie doch auch schon Blut gehabt . . .“ „Nein,“ unterbrach ihn der Professor, so macht man das nicht.“ Darauf legte er dem Patienten die Hand auf die Schulter und sprach mit vollendetem Liebenswürdigkeit: „Sieben Mann, Sie sind ja durch und durch tuberkulös.“

In derselben Universität ärgerte sich der sonst durchaus lohale Chirurg immer, wenn der Landesherr der Klinik einen Besuch abstattete. Er hatte in seinem wissenschaftlichen Fanatismus einen gleichfalls rein wissenschaftlichen Gross gegen seinen Fürsten, seit dieser einmal durch ein Mikroskop geschaut und „Ach, sehr interessant“ gesagt hatte, obwohl durch einen Zufall gar kein Präparat darunter gelegen hatte. Als der Fürst einmal wieder die Klinik besuchte, fragte er, ob er nicht einmal eine Beinamputation sehen könnte. Da wirklich gerade ein derartiger Fall in der Klinik vorlag, konnte ihm sein Wunsch erfüllt werden. Als nun der Professor in vollendeteter Weise, ohne daß ein Tropfen Blut geslossen wäre, das Bein amputiert hatte, wandte er sich um und sprach zum Ergötzen der gesamten Klinik die geflügelten Worte: „Befehlen höhelt auch das andere Bein?“

In Breslau lebte vor einer Reihe von Jahren ein sehr berühmter Gynäkologe, der grundsätzlich niemals einem Studenten glatt Unrecht gab; er wollte nicht, daß die Patientinnen merken könnten, daß sie von noch nicht ganz fertigen Ärzten untersucht und eventuell, wenn auch unter Aufsicht des Professors, behandelt würden. Da gab es dann drollige Erwiderungen. So fragte er einst den Praktikanten: „Für wen ist diese Operation gefährlicher, für die Mutter oder das Kind?“ Der Praktikant, dachte sich, daß beim Rethen die Chancen für richtig rathen 50 Prozent ausmachten; und er riet, daß die Operation für das Kind gefährlicher sei. Darauf erwiderte der Professor mit der ihm eigenen Ruhe: „Sehr richtig, gut! Gefährlicher ist es für das Kind, aber am gefährlichsten ist es für die Mutter.“ Daß derartige Vorfälle in der Klinik auf die Anderen erheiternd wirken, ist nicht zu verwundern; Schadenfreude ist ja bekanntlich die reinsten aller Freuden. Nur einmal erschien diese eigenartige Freude des Professors auch den Nichtbelehrten fast noch mehr bössartig als erheiternd, so scharf war sie. Damals machte ein Student im — sage und schreibe — vierzigsten Semester bei ihm das Examen, das ja auch öffentlich vor den anderen Studierenden stattfindet. Der Professor forderte dieses bemerkte Haupt zu einer bestimmten Untersuchung auf, und der ehrwürdige Student wollte sich mit Feuerfaser ohne Weiteres an die Untersuchung machen. Aber da hielt ihn der Geheimrat mit den Worten zurück: „Einen Moment! Das mag ja zu Ihrer Zeit so gelehrt worden sein; wir Jüngeren desinfizieren uns erst!“

Merkwürdige Geschichten passieren auch in den Augenkliniken. In die Augenkliniken der beiden östlichen Universitätsstädte, Königsberg und Breslau, kommen in großen Mengen auch russisch-polnische Israeliten, die den eigenen Kapazitäten weniger trauen als den deutschen. Da diese Männer häufig nur hebräische Lettern lesen können, so findet man regelmäßig in diesen Städten neben den Tafeln in deutscher Schrift, die im Untersuchungszimmer als Leseproben an der Wand hängen, auch solche in hebräischer Schrift. Die Tafeln sind so eingerichtet, daß oben ganz große,

einen halben Fuß hohe Zeichen stehen, und weiter nach unten immer kleinere Buchstaben folgen; das Ganze sind fortlaufende Sätze. Nun ließ einst unser alter Geheimrat einen alten Pollacken zur Prüfung der Sehschärfe vor die Tafel treten. Er las fliegend. „Immer weiter zurück“ befahl der Professor. Der Patient trat zurück, erst sechs Schritte, dann noch sechs Schritte aber in der unwahrscheinlichsten Entfernung las er noch die winzigste Schrift. „Sie haben ja ganz außer gewöhnlich gute Augen.“ „Ich? Wie?“ fragte der Patient verwundert. „Sie glauben doch nicht etwa, daß ich das gelesen habe; aber ich kann doch natürlich das Gebet auswendig.“ Das Gegenstück zu diesem allzu scharfsichtigen Patienten war ein anderer, ein Berliner, der bereits die obersten Buchstabenreihen nicht lesen zu können behauptete. Das schien dem Professor nach dem ganzen übrigen Befund und aus dem ganzen Krankheitsbild absolut unglaublich. Vergebens forderte er den Patienten auf, sich Ruhe zu geben, es doch zu versuchen, der Kranke blieb dabei, er könne nicht. Endlich rief dem Professor die Geduld und er schnauzte den offenbar widerstreitigen Patienten an: „Himmelherrgottskram, wenn Sie nicht sofort lesen, sperre ich Sie drei Tage in die Dunkelkammer.“ Das wirkte, der Patient konnte plötzlich lesen, und als der Professor ihn fragte: „Na, wie geht's denn nun?“ erwiderte er nativ: „Na, mit Jewalt!“

Die schönsten Antworten erhält bisweilen jener alte innere Kliniker, der die seltsame Gewohnheit hatte, manchmal an die Patienten oder deren Angehörige die Frage zu richten, die er eigentlich an seinen Assistenten richten wollte. Einst fragte er die Großmutter eines kranken Kindes, eine alte Bauersfrau vom Lande: „Und wie ist's denn mit dem Puls des Kindes?“ „Ach, entschuldigen Sie mir, Herr Professor, ich wußte ja nicht, daß ich den mitbringen sollte.“ Ein anderes Mal stellte er an eine Mutter die unüberlegte Frage: „Wie sieht's denn mit der Psyche des Kindes?“ worauf prompt die Antwort erfolgte: „Nu, ich dan' auch schön, Gott sei Dank, das ist ja so weit ganz regelmäßig jeden Morgen.“

Ja, man erlebt ganz sonderbare Sachen!

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notrungen der Danziger Börse.

Dienstag, den 1. Mai 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Dolsäaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne jene genannte Factore-Provision usamäsig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.

inländisch hochbunt und weiß 783 Gr. 151 M. bez.

inländisch bunt 682—708 Gr. 125—135 M. bez.

inländ. rot 682—710 Gr. 130—135 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.

inländisch grobe 692 Gr. 130 M. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.

inländisch weiße 115—122 M. bez.

inländisch Victoria 151 M. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr.

inländische 115—121 M. bez.

Häfer per Tonne von 1000 Kilogr.

inländischer 125—130 M. bez.

Kleie per 50 Kilo. Weizen 4.00—4.20 M. bez.

Roggen 4.40 M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 1. Mai 1900.

Weizen 136—1

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 1. Mai 1900. (Borm.)
Für die Gewinne über 220 M. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-L. f. 3.)

59 74 177 99 207 369 666 701 36 (300) 895 978 91
1017 30 214 21 49 82 330 446 515 75 604 (300) 730
846 2146 300 536 43 73 635 719 39 907 3018 23 153
405 22 97 620 24 765 895 4190 (300) 204 33 53 583
(1000) 621 31 791 5136 251 (500) 95 586 666 728 38
836 904 6251 86 333 677 785 822 38 76 906 86 7041
51 (300) 194 274 313 66 (500) 413 535 41 47 60 616
17 57 783 924 39 8266 324 719 93 879 912 19 9299
317 92 481 825
10274 317 20 31 903 11016 87 205 45 481 668 806
936 (3000) 12109 60 244 593 607 75 13032 54 133
221 (300) 414 (1000) 85 527 605 36 740 14107 270 238
60 711 807 55 15125 251 426 704 (300) 71 802 (1000)
999 16008 107 379 479 611 701 75 949 78 17401 29
46 808 97 18644 164 78 260 (1000) 615 73 (500) 887
979 19035 48 414 71 596 788
20063 (300) 213 18 425 672 730 81 920 21085 93
98 102 60 217 506 748 98 188 26 22058 163 368
499 (500) 532 168 55 749 818 23021 55 170 453
56 (300) 527 (300) 609 38 65 834 (300) 920 24008
83 532 606 745 (500) 820 25142 216 35 518 39 91
(500) 722 72 864 86 908 76 82 26277 (500) 338 504
58 872 (3000) 27031 701 49 (300) 875 28153 201
337 81 404 21 75 98 535 609 605 5869 29130 (3000)
244 420 611 (3000) 42 848 971
30 23 333 416 27 79 633 747 (3000) 93 806 77 963
65 31013 29 182 204 89 332 73 86 406 (500) 92 531
32174 487 91 560 65 641 743 864 87 33001 12 178
310 560 703 34042 44 436 537 43 45 58 699 725 921
45 (300) 977 35062 99 (300) 205 88 410 515 (500)
673 879 911 36034 106 346 406 93 508 42 (1000)
626 712 816 950 37035 (500) 38 393 416 23 569 74
805 62 82 38024 86 183 425 597 (1000) 844 (3000)
89 39023 190 214 13 411 411 572 791 901
40028 73 138 41 49 89 222 316 85 439 650 75 998
41205 19 25 370 603 843 93 42047 79 90 176 80
364 84 522 620 96 (300) 780 960 68 43075 181 219
(3000) 378 491 659 844 44046 113 29 206 39 472
(300) 512 60 936 45204 74 321 83 (3000) 402 588
613 795 848 (1000) 95 46104 297 331 (3000) 98 582
658 95 740 971 (3000) 47015 236 (1000) 348 400 79
(300) 672 48048 246 (300) 95 577 647 911 (500) 19
49355 60 73 424 550 703 46 64 874
50024 28 32 119 230 22 48 341 (1000) 61 (300) 457
775 879 940 80 51137 309 89 1000 423 (1000) 62
563 653 812 917 52001 15 113 340 413 555 733 821
54 53230 62 (1000) 342 (300) 69 (500) 89 484 553
646 730 (300) 81 (500) 993 54116 20 59 61 315
70 426 76 (300) 631 77 885 939 55133 303 479 91 666
705 63 56043 158 80 (500) 289 484 626 40 720 847
90 916 57035 80 475 518 (10 000) 84 91 734 74 883
58132 549 72 614 59074 194 280 301 402 41 52 510
904
60330 492 589 (300) 61132 260 86 359 446 633 756
90 62124 291 (300) 386 428 549 669 813 50 63039
97 469 525 42 68 88 637 723 64039 99 (1000)
196 487 554 (1000) 686 743 811 50 73 915 65040 (500)
45 70 91 207 406 50 69 593 759 69 (500) 901 31
66229 76 316 47 534 642 851 (300) 911 55 67 69
67137 98 203 12 399 465 96 700 68065 159 98
381 574 719 95 973 69024 70 (1000) 306 30 51
403 81 692 712 (1000) 58 998
70011 56 71 72 86 143 229 345 46 89 405 706 9 21
78 922 71095 102 (1000) 75 456 64 620 (1000) 77 992
72278 563 697 (1000) 936 73 74 111 31 93 84 24 (500)
42 503 4 600 746 873 83 74283 93 344 914 63 75077
87 153 357 404 547 716 74 76251 330 437 75 86
580 690 833 77028 108 289 331 60 66 446 72 635 (500)
746 80 585 78268 72 483 532 632 63 718 935 79009
74 201 2 63 420 75 919
80147 376 500 63 656 94 744 916 81287 394 513 46
800 17 82054 121 51 455 615 57 84 75 83017 (500)
59 632 34 761 803 (300) 9 51 938 44 84274 300 453
72 505 804 965 85184 276 (500) 333 527 610 55 774
821 66 86032 36 51 102 69 411 581 46 842 52 914 90
87115 334 445 527 (500) 698 716 89 907 27 59 88001
283 426 (500) 605 23 71 860 61 981 89034 54 69 181
219 31 397 (300) 418 73 78 502 003 52
90131 35 48 254 341 468 809 88 934 90179 125
73 234 41 44 311 531 647 724 819 933 56 85 92027
256 81 324 591 850 938 92011 261 481 915 58 94227
(300) 552 602 766 (300) 552 602 766 (300) 95109 464
601 734 (500) 933 96107 376 616 74 705 931 (3000)
67 97149 68 274 354 (10000) 98 452 66 547 781 801
10 51 (500) 58 999 9816 150 246 83 (500) 406 509 58
681 719 820 900 (1000) 99099 55 102 331 (300) 705 860
100133 (500) 89 220 319 98 425 559 (500) 728 44
863 901 101328 52 85 424 36 40 614 20 745 829
102065 (500) 82 86 248 62 803 900 35 103 003 (300)
72 255 357 87 410 550 (1000) 700 36 (500) 104278 512
93 (300) 624 702 880 88 928 105 30 (500) 257 343
500 61 85 678 780 818 39 917 106459 555 684 753
800 934 (3000) 107285 390 476 568 606 15 929
108033 140 85 604 38 616 728 26 849 915 109253 322
51 459 (500) 628
110081 189 487 615 828 72 992 11016 133 54
(10000) 224 318 410 769 884 98 112106 80 271

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Sitzung am 1. Mai 1900. (Mathm.)
Für die Gewinne über 220 M. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-L. f. 3.)

493 609 81 715 805 89 113029 70 177 261 23 59 942
82 92 114136 59 321 (1000) 97 (300) 483 588 (300)
75 685 739 41 931 36 115013 187 207 328 455 705
116030 73 215 63 455 508 692 706 959 117335 415
887 750 874 96119 8109 293 328 50 439 569 944 53
119087 173 221 89 304 664
120131 224 49 390 414 75 (1000) 636 78 908 32 37
12107 81 93 388 (3000) 96 432 538 607 25 746 905
11 122099 138 63 (500) 265 349 724 62 824 123071
235 434 65 532 768 827 90 124082 168 200 370 466
779 125038 (3000) 114 57 291 483 87 643 49 495
839 92 97 958 (500) 126120 (1000) 76 280 394 402
509 72 786 839 67 987 99 127080 127 475 91 501 51
18 773 883 91 128052 (300) 264 435 536 (3000)
684 802 129062 644 78 766 898 928 (1000) 44
130327 53 410 520 622 711 87 963 131027 89 136
492 40 80 98 630 132038 42 65 797 133127 236 61
347 950 134012 102 59 268 (300) 367 472 577 (3000)
99 639 57 82 909 33 66 135220 306 33 56 578 843
136137 73 83 331 469 79 (1000) 526 300 (9) 200
779 137088 233 572 (300) 661 712 85 (1000) 138881
851 709 69 (300) 851 (3000) 994 139135 90 223 (300)
475 514 69 75 98 96 872 971 (3000)
140128 593 (5000) 619 78 712 802 141015 (1000)
60 119 92 58 635 (1000) 786 836 943 64 14215 83
205 511 19 67 740 49 909 143021 27 297 377 451 95
531 795 173 22 58 625 51 58 611 65 96 72 63
855 145114 39 78 324 420 739 81 864 99 146004
91 270 349 64 452 78 (300) 92 94 535 562 (3000)
147022 25 144 49 363 453 508 69 711 830 148008 14
43 216 325 (3000) 462 514 88 929 (500) 149008 16
50000 49 450 555 96 764 71 969 (300)
150002 (300) 7 78 102 71 232 511 76 600 797 (300)
884 996 151207 (500) 92 237 89 15207 96 133 36
221 426 379 451 91 501 70 82 967 99 (300) 153138
(300) 228 33 426 75 97 (500) 514 688 751 808 493 53
63 926 151488 282 362 409 40 556 660 62 774 873
88 983 155593 947 156373 545 79 99 610 826 924
82 157027 320 401 603 810 32 158079 195 311 49
456 768 73 159051 72 275 402 685 685 735 67 (500)
811 926
160075 215 329 425 584 783 953 161434 44 689
700 78 808 68 162021 96 (300) 102 221 338 432 83
556 85 694 878 163122 39 307 802 164307 89 486
544 849 72 (500) 944 87 165041 276 486 507 695 763
90 15 53 56 166141 (500) 267 451 82 563 867
167217 803 965 168018 97 132 391 466 89 765 796
992 93 161051 196 403 516 25 37 629 515 82 160000
170054 215 329 425 584 783 953 161040 44 689
60000 70 162 206 74 47 1401 90 152 82 160 208 14 26
59 611 70 14 25 52644 752 911 54928 40 111 15 209
21 33 50 356 66 632 66 791 54085 190 330 43 447
359 41 614 93 (500) 772 92 55002 36 213 307 500
(3000) 624 34 47 63 90 (500) 825 56003 89 172 269
545 781 987 57006 48 83 200 377 696 76 895 47245
529 42 739 (1000) 803 29 73 59037 306 (1000) 92 455 71
50 50 52 90 16200 320 9 58 285 284 898 47 884 974
50 4007 21 53 87 285 284 58 894 (1000) 947
50 4007 232 90 (3000) 420 47 768 51028 479 1000 2479
607 910 14 25 52644 752 911 54928 40 111 15 209
21 33 50 356 66 632 66 791 54085 190 330 43 447
359 41 614 93 (500) 772 92 55002 36 213 307 500
(3000